Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 33 (1917)

Heft: 40

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kriege das Wirtschaftsleben fehr in die Bohe geben werbe. Aber das ftimmt nicht immer. Der Arteg ift ein Berftorer an Leben und Gutern. Der Staat muß bei ben ungeheuren Kriegslaften fich an bas Notwendigfte halten. Starte Bollichranten ber nachbarlander werden uns nachteilig fein und Gegenmaßregeln rufen, wenn unferm Lande die Rauftraft und das Gewerbe erhalten bleiben follen.

Die Landwirtschaft wird auch nach dem Kriege noch gute Zeiten haben. Nicht allein, weil wegen dem Mangel an Transportmitteln (zerftörte Bahnen u. Schiffe) bie Bufuhr von Nahrungsmitteln nicht gleich voll einsett, sondern weil die leeren Biehftalle des Auslandes unfer Bieh begehrt machen. Der Friede wird eine Entspannung der Lage bringen, die auch die Unternehmungsluft for-

bern wirb.

Die Metalls und Luxusinduftrie werden nach bem Kriege nicht gleich wieder gute Beiten haben. Bu befürchten ift, daß von den hohen Löhnen jest wenig beiselte gelegt wird und dann die Allgemeinheit helfend

eingreifen follte.

Sandwert und Gewerbe werden beffere Belten haben, wenn die Rauftraft erhalten bleibt. Das Bandwert muß aber kunftlerisches erzeugen, dann findet es ficheres Austommen. Mit bem Kriegsende wird ber Rudfluß bes Gelbes einsegen, bas jest zu hohen Binsen angelegt ift. Das wird bem Sandel und Gewerbe gu gute tommen. Namentlich gut werben diejenigen Staaten bafteben, die ihre Gelbbedürfniffe aus bem eigenen Lande

bectten; zu diesen gehört auch die Schwelz. 3m der Schwelz machten wir den Fehler, daß die intelligenten Leute zu viel ber Landwirtschaft, ber Induftrie und bem Gewerbe entfremdet murben. Die liberalen Berufsarten erlitten baburch einen überfluß an Leuten, benen das Fortkommen erschwert murbe, mahrend viele intelligente Köpfe in Induftrie und Gewerbe viel weiter gekommen waren. Namentlich bann kommt bas Handwerk pormarts, wenn die Frau tüchtig ist im Hauehalt, vielleicht gar in der Buchhaltung tatig ift. Nicht die Schule, sondern die falsche Beurteilung des Birtischaftslebens ift schuld an diesem Ubelstand. Deutschland hat in dieser Beziehung viel besser gearbeitet. Auch das macht ein Land widerftandsfähig, während und nach dem Kriege. Intelligente Köpfe follten den Mut finden, im Industrie und Gewerbe tätig zu sein. Denn mit dem Friedensschluß wird der Böllerhaß nicht gleich verschwinden. Die Sandelsbeziehungen werden eine zeitlang burch einen Mittelsmann angefnüpft werben. Die Schweit, dank ihrer neutralen und allseltig freundschaftlichen Haltung, ift am eheften in der Lage, diese Rolle des internationalen Guteraustausches zu übernehmen. Hierin liegt eine große Butunft. Schweizermeffe und Schweizerwoche find gute Anfänge für die Nationalisterung des schweizerischen Wirtschaftslebens. Wir mussen und allen Richtungen möglichst auf eigene Füße stellen, in Landwirtschaft, Gewerbe, Industrie und Handel. In diesen Zweigen der Boltswirtschaft wird nach dem Kriege sicher ein Aufstieg eintreten. In der Hotellerte fieht man die Butunft vielfach schwarz. Man vergesse aber nie, daß unser Land in harmonischer Abwechslung so viele Schön-heiten bietet wie kein zweites der Erde, also auch von ben Fremden auch nach dem Kriege wieder besucht wird. Das Gelb hiefür ift sicher vorhanden; benn es hat nur ben Besiger gewechselt. Durch einen neuen Aufschwung ber Sotellerte murbe bas gange Wirtschaftsleben ber Schweiz befruchtet.

Eine duntle Bolte in diesem Bilde ift die Stellung zur Arbeiterschaft. Diese hat vielfach zu hohe Anforderungen geftellt. Bei der angeborenen Beimatliebe bes Schweizers wird vermutlich keine ftarke Abwanderung einseten. Auch Industrie, Sandwert und Gewerbe muffen fich organisieren; sie konnen fich nur halten, wenn fie beffer und zielbewußter zusammenftehen, wenn fte auch Opfer bringen für diese Organisation. Mit bem Ronfurrenten muß man ebenfalls austommen; im Berufs' verband muß man mitmachen mit ganger Rraft. Organi, fiert euch ftraff und vollftanbig; nehmt euch ein Beispiel an den andern und fieht wie ein Mann zusammen. Laßt den Mut nicht finten; ftehet ein, Schulter an Schulter und gedenket des Mahnspruches:

Dem Tod entrinnt, wer ihn verachtet; Nur den Verzagten holt er ein!

Uerbandswesen.

Someizerifcher Wertmeisterverband. Dem Beniral' vorftand des Werkmeifterverbandes ift es nach langen Bemühungen gelungen, beim fchmeizer. Arbeitgebervers band einen einheitlichen Anftellungsvertrag jur Anerkennung zu bringen, dem auch der Berband ber Textilinduftriellen zugeftimmt hat.

Ausstellungswesen.

Soweizerifche Wertbundausstellung Burich 1918. Es fet daran erinnert, daß der Termin gur Anmels bung für alle Abteilungen ber Ausftellung: Arbeiter: und Mittelftandswohnungen, Kleinkunft, wechselnde Ausstellungen, bis zum 20. Januar 1918 verlangert worden ift, um Intereffentengruppen die Beteiligung noch zu ermöglichen. Auskunft erteilt die Geschäftstelle bes Austunft erteilt die Geschäftsftelle bes Schweizerischen Wertbundes, Museumftrage 2, Burich.

Schweizer Mustermesse in Basel. Auf Verlangen vieler Intereffenten, sowie auf besonderen Bunfch einiger Rantonaltomitees für die Schweizer Muftermeffe in Bafel muß der Anmeldetermin nochmals um einige Tage verlangert werben. Als letter Unmelbetermin ift nun ber 10. Januar feftgesett. Nach diesem Beitpunkt . können teine Anmeldungen mehr entgegengenommen werben.

Holz-Marktberichte.

Die diesjährige große Rundholafteigerung Des vierten Forsitretjes vom 12. Dez. in der Reitenbrüde in Narau war laut "Aarg. Tagbl." von 20 Gemeinden und vom Staate beschickt und nahm in allen Teilen einen würdigen Berlauf. Angesichts der starken Inan-spruchnahme durch die Brennholzproduktion mußten die Narkaufan Berkaufer mit dem Ausbieten von Langholy naturgemaß Burudhalten. Währenddem das lette Jahr 16 teilneb' mende Gemeinden famt bem Staat 5256 m3 auf ben Markt brachten, boten dies Jahr die 21 Teilnehmer im ganzen bloß 3286 ms zum Berkaufe aus. Die Befürch tung, daß infolge ber großen Rachfrage die Holapreise eine weitere außerordentliche Steigerung erfahren warben, hat nicht zugetroffen, weil einerseits die Produzenten mit Rücksicht auf die allgemeine Teuerung den Verkäusen longle Schatungen zu Ausgehrt. loyale Schatzungen zu Grunde legten und anderseits die Konsumenten durch organisterten intensioften Druct eine Breisftelgerung zu verhindern suchten. Wenn irogbem wesentliche Breiserhöhungen resultiert haben, so burfen dieselben als den allgemeinen Preissteigerungen anderer Brodutte parallel laufend betrachtet werden. Beibe Ron' trabenten, Räufer wie Bertäufer, scheinen vom Berlauf des Steigerungstages befriedigt zu fein. Das Saupt fortiment, bas Sageund Bauholzemit neun Beintel der Gesamtmasse, verzeigt gegensiber der letziährigen Kollektivsteigerung vom 11. September 1916 eine Preißsteigerung von Fr. 6.78 oder 10,2% per m³, mährenddem diese Preißerhöhung vom Herbst 1915 auf Herbst 1916 volle 77,5% beiragen hat. Außerordentliche Mehrerlöse notieren die Wehmutsföhren, welche eine Steigerung von 43,3% ersahren haben.

Im Einzelnen zeigen die verschiedenen Sortimente per Rubikmeter nachftebende Erlöse:

Sortiment	Mittel- Di	irchschn.	&r1	1010	Differenz
	stammil. M	atteljim.			in º/o
	m^3	m_3	Fr.	Fr.	
A. Fichten und Tannen (2995 m3).					
1. Sperrholz	0.30 - 0.50	0,36	45.93 -	39	+15.1
2. Leicht. Bauholz	0.51-1.00	0.76	52.73 .	50.80	+ 3,8
	1,00—1,50		61.50	59.—	+4,2
		1,01	01.50	00.	1,2
4. Sagholz und startes		1.00	20.10	01.00	1 54
Bauholz		-,-	68.10	64.60	
5. Startes Sagholz	2.01 n. mehr	2,71	82.90	64.90°	+27,7
Im Mittel für Sag-	0.51 - 2.00	1,28	66,40	59.62	+10.2
und Bauholz (2-5)					
B. Föhren (13	0 m³).				
1. Leichtere Köhren	0,51 - 1,00	0,67	55.20	46.30	+19,2
2. Mittl. Sägföhren		1,24	72.05	66.—	+9,1
Im Durchschnitt			64.45	52.75	+22,2
C. Weimuthsföhren (124 m³).					
1. Stämme von	0,51-1,00	0,67	$62.60 \cdot$	48.20°	+29,9
2. " "	1.01 - 1.50	1,25	87.60	62.15	-41,0
3. ". ".	1,51-2,00 *		.00,	61.60	
Im Durchschnitt	0.51-2.00		86.30	60.26	+43,3
				00.20	1 10,0
D. Lärchen (24 m³) als einzige Partie.					
	0,51-1,00			50,20	+11,7
		Re to the			

Die Rundholzpreise, hauptsächlich für Tannenholz, steigen täglich. In letzter Zeit wurde viel gewöhnliches Tannenholz verkauft, welches franko Bahn weit mehr als hundert Franken per Rubikmeter kostet, alles wird durch die großen Arbeits: und übertrieben teuren Fuhrlöhne gesteigert. Der Sägerei-Betrieb ist mit kolossalen Außlagen verbunden und wenn nicht für Kissenbretter, Baubretter, Baubretter, Bauholz 2c. Fr. 130 bis 140 und sür Schreinerund Modellbretter nicht Fr. 150 bis 180 per Kubikmeter, je nach Dimensionen und Qualität, ab Sägewerken gelöst wird, so bleibt den Sägewerken, wenn das Rundholz und die Betriebsspesen noch mehr steigen, sehr wenig oder gar kein Ruben.

Verschiedenes.

Zum Subdirektor der eidgen. Unfallversicherungsauffalt in Luzern hat der Bundesrat Herrn Dr. phil. Arnold Bohren, von Grindelwald, Privatbozent für Versicherungsmathematik, in Bern, gewählt.

Bur Lage. In seiner Sitzung vom 22. Dezember hat ber Bundesrat dem schweizerischen Boltswirtschafts. Departement die Ermächtigung erteilt, im Intereffe ber mirticaftlich gunftigften Ausnuhung ber Rohftoffe und Arbeitstrafte des Landes, Die Berftellung von Gegenftanben, für welche ein bringendes Beburfnis in der Schweiz nicht besteht, zu verbieten ober an Bedingungen zu Infipfen. Die Buteilung von Rohprodukten und Balbfabritaten zur Berftellung folcher Gegenftande kann verweigert ober untersagt werden. Anderseits ift bas Departement befugt, die Herftellung von Gegenftanden anzuordnen, an denen das Land ein wesentliches Interesse hat. Es kann auch unrationelle Fabrikationsverfahren verbieten und nach Anhörung der Intereffentreife zweck mäßigere Berfahren vorschreiben. Die vom Boltswirt-schaftsbepartement ausgehenden Magnahmen follen in der Regel nach Anhörung der beteiligten Kreise erlaffen werben. Gegen die Entscheibe bes Departements ift ein Refurs an den Bundesrat vorgesehen. Diefer Beschluß,

eine Ausbehnung besjenigen vom 4. Juni 1917 über die Sicherung des Materialbedarfes des Heeres auf die Sicherung der Landesversorgung überhaupt, wird in Einzelfällen einschneidende Wirkung auf das industrielle Leben des Landes ausüben können und müssen. Angessichts der heutigen Wirtschaftslage der Schweiz darf aber die Fabrikation von Gegenständen, an denen die Allgemeinheit kein Interesse hat, nicht mehr geduldet werden, wenn die verwendeten Rohstosse und Arbeitskräfte dem Lande auf andere Weise nüglichere Dienste leisten können.

Gewerbliches Bildungswefen. Die Gidgenoffenschaft unterfiut gegenwärtig rund 380 gewerbliche Bildungs, anstalten durch Bundes Beiträge, die im letten Jahre Fr. 1,116,825 ausmachten. Die Gesamtsumme der Aus. gaben diefer Anftalten und Schulen betrug 5,365,134 Franken. über ben Betrieb an diefen Anftalten ichreibt der schweizer. Industrieverein u. a.: Eine bemerkenswerte Neuerung ift in Burich eingetreten, indem Runftgewerbeschule, Runftgewerbemuseum und Gewerbeschule vereinigt, und unter einheitliche Leitung geftellt wurden. In Lausanne ift eine neue Fachschule, die "Ecole de mecanique" ins Leben gerufen worden. Das Gewerbemuseum in Bern sucht in ben Alpentalern induftrielle Betätigung verschiedener Art zu wecken und hat mehrere Unterneh. mungen diefer Art geforbert. Die Schniglerfcule in Brienz hat fich an Ausstellungen beteiligt. Der Erfolg ift ersichtlich und ift namentlich bei ber Spielwarenbranche unzweifelhaft. Das Standhalten, wenn fpater die auswärtige Konkurrens fich neuerdings wieder einfindet, wird eine schwere Aufgabe fein, die an die Qualitätsarbeiter erhöhte Aufgaben stellt. In der Uhrendetorationsbranche ift ein derartiger Rückgang des Absahes an reich beko. rierten Uhren eingetreten, daß die "Ecole d'art" in Chaurde Fonds sich zu einer Reduction der Klassen für diesen sonft so blühenden Zweig entschließen mußte. Die Ursache wird vornehmlich dem Aufkommen der Armbanduhren jugeschrieben, die eine reiche Deforation ber Schalen nicht julaffen. Das Technikum in Winterthur hat die bisherige Geometerschule geschloffen und an ihrer Stelle eine Tiefbau-Abteilung errichtet. Der Grund dieser Maß. nahme ift die Steigerung ber Ansprüche an die Ausbil. bung ber Geometer. Alle Anftalten melben ftarte Bevorzugung der mechanisch technischen und vornehmlich ber elettrotechnischen Berufsarten burch bie heranwach. fende Generation. Mancherorts notigt diefe Erscheinung ju Bergrößerungen der Anlagen.

Die zweitgrößte Kirchenorgel im Ranton Margau wird auf Pfingsten 1918 die reformterte Kirche in Baben ausweisen. Das von der Firma Goll in Luzern umzubauende und zu erweiternde gegenwärtige Orgelwerk zählt alsdann 47 Register. Die Umbaukosten belaufen sich auf 26,130 Fr.

Sandel und Industrie der Schweiz. Durch die außerordentlichen Berhältnisse verzögert, erscheint soeben der Bericht des Borortes des Schweizerischen Handels, und Industrievereins siber Handel und Industrie der Schweiz im Jahre 1916. Obwohl sich die Beschaffung des Materials schwieriger gestaltete, so ist es doch gelungen, größere Lücken zu vermeiden und sogar einzelne Kapitel etwas zu erweitern. Die in den Berichten siber die Jahre 1914 und 1915 enthaltene Zusammenstellung der wirtschaftlichen Kriegsmaßnahmen des Bundesrates ist dis zum 30. September 1917 in gleicher Weise nachzeitragen worden. Zum zweitenmal erscheint gleichzeitig mit der deutschen eine französische Ausgabe dieses Jahr, buchs.

Der Bericht kann zum Preise von Fr. 5 vom Sekretariat des Schweizer. Handels und Industrievereins in Zürich (Börsengebäude) bezogen werden.